

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Infanterie.

In diesem Krieg hat die österreichisch-ungarische Reiterwaffe ihren alten Ruhm erneuert und vermehrt, sich auch gelegentlich zur Infanterietruppe gewandelt, im Schützengraben so wacker mitgeschossen, und beim Sturm so schneidig Attacke gelaufen, als wären Übungen in der Schwarmlinie und Sturmloch ihr tägliches Friedensbrot gewesen. Es hat sich da ein Nachgeben der theoretisch-starren, zwischen den Waffengattungen aufgerichteten Scheidewände gezeigt, das in der Zukunft auf die Ausbildung nicht ohne Einfluß bleiben wird.

Die österreichisch-ungarische Artillerie gliedert sich in Feldartillerie und Festungsartillerie. Hierzu gesellen sich die technische Artillerie und die Artilleriezeugsanstalten. Das Artilleriematerial der Monarchie ist, entsprechend seiner vielfachen Zweckbestimmung, ein mannigfaltiges. Gewaltigen Ruhm erlangten die 30,5 cm-Belagerungsmörser M 11 der Skodawerke, 42 Feldkanonenregimenter, 14 Feldhaubitzenregimenter, 14 schwere Haubitzendivisionen, 9 reitende Artilleriedivisionen, 16 k. k. Landwehrfeldkanonen- und Landwehrfeldhaubitzendivisionen, 8 königlich ungarische Landwehrfeldkanonenregimenter und 1 königlich ungarische reitende Landwehrartilleriedivision bilden den Kern unserer artilleristischen Streitmacht. Sie vermehrt sich durch 10 Gebirgs-

6 Festungsartillerieregimenter und 10 selbständige Festungsartilleriebataillone. Hauptwaffen der Feldartillerie: die schmiedbronzene Feldkanone M 5, mit einem Kaliber von 7,65 cm; die schmiedbronzene Feldhaubitze M 99 mit einem Kaliber von 10,4 cm; die schwere, aus Stahlbronze hergestellte, mit Schmiedbronze „gefütterte“ Haubitze M 99/4, mit einem Kaliber von 15 cm. Der ungeheure Komplex von Hilfsdingen, wie sie unsere hochvollendete moderne Artilleriewaffe braucht, läßt sich in den Grenzen dieser knappen



Ulanen.